

## Törnbericht Kapverdische Inseln

Schon am Treffpunkt, der 'Floating Bar' in Mindelo auf **São Vicente**, spüren wir das Lebensgefühl der kapverdischen Inseln, Livemusik, Gin Tonic und eine leichte, warme Brise lassen uns die lange Anreise und das graue Novemberwetter zu Hause schnell vergessen.

An Bord der Chronos begrüßt uns die Crew mit einem warmen Lächeln, kalten Glas Wein und leckerem Abendessen. Der Urlaub kann beginnen.

Am nächsten Morgen empfiehlt Kapitän Ron, direkt nach Boa Vista zu segeln, circa 36 Stunden auf See, wir nutzen den günstigen Wind. Es stellt sich heraus, dass das auch der ideale Weg ist den Alltag schnell hinter sich zu lassen. Alle entspannen sich, schauen auf das Meer anstatt auf ihre Telefone, lernen sich kennen und gewöhnen sich an den Rhythmus der Wellen. In der Nacht leuchten uns der Vollmond und Tausende von Sternen den Weg.

Unser Reisebegleiter Rolf erklärt uns die interessante Geschichte der Kapverden und wir sind gespannt, diese noch weitgehend unbekanntes Inseln zu entdecken.

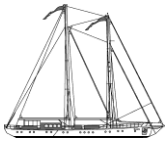
**Cabo Verde**, das grüne Kap, trägt einen irreführenden Namen, denn die 15 Inseln im Atlantischen Ozean, liegen in den Ausläufern der Sahelzone und leiden unter extremer Trockenheit. Man unterscheidet drei wüstenhafte, flache Ostinseln, auch die Sandinseln genannt, und die Nord- und Südinseln, die von hohen Gebirgen geprägt sind. Wir werden die Nord- und Ostinseln erkunden.



Nach einer ruhigen Überfahrt gehen wir in Sal Rei auf **Boa Vista**, einer der Sandinseln, an Land. Am weißen Sandstrand liegen bunte Boote, Kinder spielen Fußball, die Fischer bieten uns frisch gefangenen



Thunfisch an und alle lächeln freundlich. Wir fahren mit offenen Pick-up Trucks in die Viana-Wüste, unsere Fahrer scheinen für die Rally Paris-Dakar zu trainieren, wir rasen durch den Sand, werden heftig durchgeschüttelt und haben einen Riesenspaß. Danach geht es zu einem Traumstrand, nur weißer Sand, Meer und Wellen soweit das Auge blickt. Leider verbietet es die starke Strömung zu schwimmen. Weiter die Küste entlang erinnert die Landschaft an die Bretagne und wir halten vergeblich nach Meeresschildkröten Ausschau.



Diesen fantastischen Ausflug beenden wir mit typischem kapverdischen leckeren Essen in einer schönen Strandbar.

Obwohl Boa Vista eine der Inseln ist, die zum Teil touristisch erschlossen ist, treffen wir keine anderen Reisenden. Das Motto der Insel ist ‚no stress‘ und das Leben vergeht hier in Zeitlupe.

Zurück an Bord springen wir noch einmal ins Wasser und ein Sundowner erwartet uns.



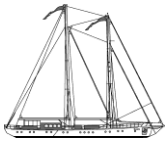
Der nächste Tag ist wieder ein Segeltag, wir lesen, reden, stellen uns der Herausforderung einer Yoga-Stunde mit Wellengang, freuen uns über Delfine und Schildkröten, die uns zeitweise begleiten und der Wind bringt uns nach **Sal**, der zweiten Sandinsel.

Der Wechsel zwischen den entspannten Tagen auf dem Meer und den interessanten Ausflügen ist eine fantastische Mischung.

**Sal** ist die touristischste Insel der Kapverden, aber das ist relativ, wir sehen zwar einige Hotelanlagen, aber der größte Teil der Insel ist unberührt. Wir können das Programm heute wählen, zwei Mutige nehmen Kite Surf-Stunden, einige machen eine lange Strandwanderung und andere baden in den heißen Quellen.

Abends gehen wir alle an Land in den schönen Ort Santa Maria, genießen Lobster und frischen Fisch in einem Restaurant direkt am Meer und tanzen zu Livemusik in einer kleinen Bar. Die Party geht an Bord weiter und wir sind froh, dass wir am nächsten Tag an Deck dösen können. Einige helfen, die Segel zu trimmen oder die Chronos unter dem wachsamen Auge des Kapitäns zu steuern und wer möchte, kann die wichtigsten Knoten lernen.





Rechtzeitig zum Sundowner ankern wir vor **São Nicolau**, das touristisch weitgehend unberührt ist und noch auf seine Entdeckung wartet.

Morgens geht es wieder an Land, nach einer halben Stunde Fahrt ändert sich die Landschaft total, das erste Mal seit einer Woche sehen wir grüne Berghänge und Täler, Vegetation und Landwirtschaft. Die Jahrhunderte alten Drachenbäume und die blühenden Agaven stechen ins Auge.



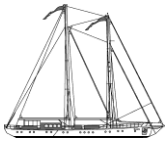
Wir besuchen den Ort Vila Ribeira Brava und dann wandern wir über alte Eselspfade durch ein fruchtbares Tal, über einen spektakulären Bergpass mit traumhaften Ausblicken auf das Meer. Etwas erschöpft, aber voller unvergesslicher Eindrücke erreichen wir eine kleine Bar, das Bier hat selten so gut geschmeckt. Auf dem Weg zurück zur Chronos bestaunen wir noch die Felsküste Carberinho, wie gemalt vor dem Sonnenuntergang.

Leider sind wir schon wieder auf dem Rückweg nach **São Vicente**, unser letzter Segeltag. Jeder hat inzwischen seinen Lieblingsplatz an Deck gefunden, meiner ist vorne im Klüvernetz, man schwebt direkt über dem Meer und ich werde nicht müde, auf die Wellen zu schauen. Heute hat sich der Kapitän zwei besondere Abwechslungen ausgedacht. Wir stoppen mitten auf dem Atlantik und springen ins endlos tiefe blaue Wasser. Eine traumhafte Erfrischung. Am Nachmittag fahren wir mit den Beibooten um die Chronos unter vollen Segeln, im Hintergrund die kargen Berge von São Vicente, ein einmaliges Fotomotiv.



Der letzte Tag beginnt sehr früh, verschlafen fahren wir mit der Fähre auf die Insel **Santo Antão**, die wohl abwechslungsreichste der Inseln. In Minibussen geht es über die alte Passstraße zu dem Vulkankrater Cova de Paul. Es scheint, als wären wir im Garten Eden angekommen, fruchtbares Land mit tropischen Pflanzen anstatt karger Bergrücken. Alle paar Meter eröffnen sich spektakuläre Blicke in die tiefen Canyons, im Hintergrund immer das endlose Meer.

An der Nordküste brechen sich die Wellen an der Steilküste, immer nach Westen und wir würden in der Karibik landen. Jeder Besucher der Kapverden sollte das traditionelle Gericht, Cachupa, ein Eintopf aus Mais und Bohnen, serviert mit



Gemüse und Fleisch oder Fisch, probieren. Zunächst etwas skeptisch kosten wir es in einem kleinen typischen Restaurant und es bleibt nichts auf den Tellern liegen.

Gestärkt geht es weiter in das fruchtbarste Tal der Inseln, Ribera do Paul, hier gedeihen Gemüse, Papayas, Mangos und Bananen und vor allem Zuckerrohr, das in kleinen Brennereien zum berühmten Grogue, Zuckerrohrschnaps destilliert wird. Die Landschaft erscheint fast unwirklich wie in einem Film.

Zurück in **São Vicente** empfängt uns die Crew am Strand mit einem Sundowner, eine wunderschöne Überraschung und perfektes Ende dieses Ausflugs.

Der letzte Abend ist Captain's Dinner, der Koch hat ein Gourmetmenu vorbereitet und wir genießen Foie Gras, Hummer und Filet und können nicht glauben, daß die zehn Tage schon vorbei sind.

Am nächsten Morgen gehen wir schweren Herzens von Bord, aber wir haben noch einen Tag in Mindelo und entdecken diese lebhaft kleine Stadt mit pittoresken Kolonialbauten und bunten Märkten.



Wir müssen uns erst wieder an das Gewusel auf den Straßen gewöhnen. Sehnsüchtig schaue ich auf die Chronos, die sich in der Bucht liegend auf die neuen Gäste vorbereitet.

Noch lange erinnert mich das Schwanken des Bodens (die Italiener haben einen schönen Ausdruck dafür, mal di terra, landkrank) an diese ganz besondere, wunderschöne Reise. Die Eindrücke und die neu gefundenen Freunde werden mich im kalten grauen Winter begleiten.

(Claudia nach ihrem Chronos-Törn im November 2021) © Bilder Anja Menzel, Claudia Kunze-Concewitz